

Augsburger Inipost

Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Initiativen,

so schnell vergeht ein Jahr. Mit dieser Ausgabe der Augsburger Inipost starten wir schon in unser zweites Jahr. Ermutigt durch die zahlreichen Rückmeldungen wollen wir auch weiterhin an diesem Medium festhalten, um (nicht nur) unsere Mitglieder zu informieren.

Zudem soll dies auch eine Plattform für alle sein, um mitzuwirken und sich mitzuteilen. Deshalb sind weiterhin auch alle Beiträge, die uns erreichen und alle "MitschreiberInnen" herzlich willkommen!!

Viel Freude, Interesse und neue Anregungen beim Lesen wünschen

Martina Devine, Bettina Niessner und
Iris Hentschel

Termine 2013:

Januar-Februar-März

31.1. Initreff

20 Uhr Hunoldgraben; AK der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

1.2. Seminartag BFD

„Jetzt mach ich erst mal Bufdi...“

4.2. Fortbildung und Seminartag BFD

„Sich selbst und andere besser verstehen“

28.2. AK Inklusion

14-16.30 Uhr Haus der Familie, Stadtbergen

4.3. Fortbildung und Seminartag BFD

„Von Emmi, Maria und Co – oder ist hier nicht alles ein bisschen Malaguzzi?“

5.3. Fortbildung und Seminartag BFD

„Von Macho's, Zicken und Neunmalklugen: Vielfalt als Chance“

21.3. Initreff

20 Uhr Hunoldgraben; AK der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

Weitere Infos unter www.elterninitiativen-augsburg.de

Seminarreihe für Bundesfreiwillige startet

Viele BFDler sind nun schon ein paar Monate in den Einrichtungen und machen täglich Erfahrungen im Team, mit Kindern und Eltern. Manche Situationen stellen einen Bundesfreiwilligen da sicher vor Herausforderungen, oder werfen Fragen auf. Der Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V. bietet mit der Seminarreihe den Bundesfreiwilligen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten und ermöglicht ihnen außerdem einen Einblick in verschiedene pädagogische Themen zum Berufsfeld Kita.

Vor allem junge Männer, wählen mit dem Bundesfreiwilligendienst in der Kita, ein Erfahrungsfeld, das eher untypisch für sie ist. Durch den Dienst und die Seminarreihe lernen sie positive und anregende Aspekte des Berufs- und Erfahrungsfeldes Kita kennen.

Die eigene Haltung reflektieren

Für die Arbeit in Kindertagesstätten ist es unerlässlich, sich Gedanken über den eigenen Hintergrund und die eigene Haltung zu machen.

Die Möglichkeit in den Seminaren, das eigene Handeln in diesem Berufsfeld zu reflektieren und eigene Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag mit anderen zu teilen, zeigt, dass auch schwierige und herausfordernde Momente bearbeitet werden können.

In Kindertageseinrichtungen stehen die pädagogischen Bezugspersonen in vielfältigen Beziehungen. Die Bundesfreiwilligen erleben in diesen Beziehungen Jungen und Mädchen, Väter und Mütter, Kollegen und Kolleginnen, die jeweils ganz eigene Geschichten und Hintergründe haben. Manche die-

ser Geschichten oder Hintergründe stellen einen vor Herausforderungen, weil sie an innere Schubladen klopfen, die sich nicht immer öffnen lassen, vielleicht noch nicht mal sichtbar sind.

Rollenklischees, Diskriminierungen und Einseitigkeiten sind Themen, die deshalb in der Seminarreihe fest verankert sind. Der Blick des Bundesfreiwilligen kann sich öffnen für einen vorurteilsbewussten und geschlechtergerechten Umgang.

Die Bundesfreiwilligen erleben nicht nur in den Einrichtungen, dass sie an etwas teilhaben, mitgestalten und mitbestimmen können. In der Seminarreihe wird Partizipation sowohl im fachlichen Zusammenhang, als auch in der Art und Weise, wie die Seminare gestaltet sind, für die Bundesfreiwilligen erlebbar.

Gute Erfahrungen machen und vielleicht den Berufsweg einschlagen

Die Bundesfreiwilligen erfahren in der Seminarreihe, dass sie als Person mit ihren eigenen Fragen und Erlebnissen aus dem pädagogischen Alltag ihrer Tätigkeit wahr- und ernst genommen werden. Sie können sich selbst als Verantwortliche für ihr Handeln erkennen und so Einfluss nehmen.

Unser Ziel ist es, dass die Bundesfreiwilligen durch die Erfahrungen, die sie in ihrem Dienst und in den Seminaren gemacht haben, einen Geschmack auf „mehr“ bekommen und die Arbeit in der Kita auch nach ihrem Freiwilligendienst als berufliche Perspektive ins Auge fassen.

Interessiert?

Genauere Informationen zu unserem Seminarprogramm unter www.elterninitiativen-augsburg.de

Hoffnungsträger Mann

Mehr Männer in Kitas - eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit?

Bericht vom Fachtag des Dachverband der Elterninitiativen in und um Augsburg im Rahmen des ESF-Projekts „Mehr Männer in Kitas“ am 9. November 2012 in Augsburg

Männer in Kindertagesstätten sind bis heute echte Mangelware. Mehr Männer sind gefordert – von Eltern, von Kita-Leitungen und von der Politik. Und die Forderung ist gut nachvollziehbar: Kinder brauchen sowohl weibliche als auch männliche Vorbilder - in der Kita genau so wie in der Familie. Doch, werden Kitas tatsächlich beiden Geschlechtern besser gerecht, wenn auch Männer in ihnen arbeiten?

Dieser Frage gingen mehr als 160 - männliche und weibliche - PädagogenInnen und FachberaterInnen sowie SchülerInnen und LehrerInnen verschiedener Fachakademien auf einer vom Augsburger Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen organisierten Fachtagung auf den Grund. Die Tagung stand unter dem Motto „Männer in Kitas - eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit“.

Und schnell wurde klar, dass die geforderte Erhöhung des Männeranteils in Kitas kein Selbstläufer ist. „Mann sein an sich ist per se noch kein Qualitätsmerkmal“, gab Dr. Tim Rohrmann von der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ in seinem Vortrag zu bedenken. Die Erhöhung des Männeranteils kann deshalb nur als die halbe Miete verstanden werden. Und sie kann auch neue Probleme aufwerfen, dann z.B. wenn das zusätzliche Konfliktpotential aufgrund geschlechterspezifischer Unterschiede in der Zusammenarbeit von Männern und Frauen unterschätzt wird. Oder wenn es in gemischten Teams zu rein geschlechtstypischen Aufgabenverteilungen kommt und Männer also hauptsächlich als Hausmeisterersatz oder zum Fussballspielen eingesetzt werden.

Ein wichtiger Punkt ist auch, dass die Arbeit von Männern in Kitas nicht idealisiert werden darf. Denn dies führt indirekt zu einer Abwertung der Arbeit von Frauen. Männer werden oft als Retter dargestellt, insbesondere in der Ar-

beit mit Jungs wenn z.B. bei Auseinandersetzungen nach männlicher Hilfe gerufen wird. Dass eine solche Idealisierung auch den männlichen Pädagogen nicht gut tut, liegt auf der Hand. Denn die Gefahr ist groß, dass Männer die überhöhten Erwartungen gar nicht erfüllen können. „Männer sind keine Superhelden, die die pädagogische Arbeit in den Kitas von heute auf morgen revolutionieren“, gibt Tobias Schiesser von der Kontaktstelle des Projekts in Augsburg zu bedenken. Enttäuschungen sind somit vorprogrammiert.

Eine Chance bedeuten mehr Männer in Kitas immer dann, wenn Männer und Frauen gemeinsam eine geschlechterbewusste Grundhaltung entwickeln und sich im Team mit geschlechtsbezogenen Fragen und Themen auseinandersetzen. Hierzu ist es wichtig, dass eine geschlechtergerechte Pädagogik auch konzeptionell verankert wird. Und vor allem braucht es dafür zusätzliche Zeit, z.B. für Gespräche und Fortbildungen. Erst dann können positive Auswirkungen auch für die Qualität der pädagogischen Arbeit erwartet werden. Übrigens – darauf wies Tim Rohrmann in seinem Vortrag ebenfalls hin - ist eine geschlechtergerechte Pädagogik auch in rein weiblichen Teams umsetzbar. Der Vorteil gemischter Teams liegt jedoch darin, dass Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im alltäglichen Dialog von Frauen und Männern besser weiter entwickelt werden können.

Als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Fachakademien für Sozialwesen griff auch Gundula Langer den Qualitätsaspekt in ihrem Vortrag über die aktuellen Möglichkeiten und Anforderungen des Erzieherberufs auf. Sie wies darauf hin, dass der Stellenwert von Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit in den letzten Jahren immer weiter zugenommen hat. Damit einher ging auch eine Erhöhung des Qualitätsaspekts in der Ausbildung zur ErzieherIn mit z.B. neu geschaffenen Möglichkeiten zum Anschluss an die Hochschule. Heute sind gut ausgebilde-

te Fachkräfte gefragt wie noch nie. Langer warnte jedoch, dass der aktuelle Ruf nach mehr Männern in den Kitas nicht als Lösung für den aufgrund des rechtlichen Anspruchs auf einen Kita-Platz ausgelösten und aktuell viel diskutierten Fachkräftemangel herhalten dürfe. Genau so wenig wie eine Reduzierung des Qualitätsanspruchs in der Erzieher-Ausbildung, z.B. durch eine Verkürzung der Ausbildungszeit. „Die Forderung nach Quantität darf definitiv nicht zu Lasten der Qualität gehen,“ so Gundula Langer in ihrem Vortrag. Auch in Zukunft haben pädagogische Fachkräfte ein Recht auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung ebenso wie Kinder ein Recht auf gut ausgebildete ErzieherInnen, die sie in ihrem Entwicklungsweg begleiten - Männer wie Frauen gleichermaßen.

Weitere Themenbereiche, die in Workshops diskutiert wurden, waren z.B. die Frage, wie sich Strukturen in zuvor rein weiblichen Teams verändern, wenn auch Männer in ihnen arbeiten. Oder wie man auch Väter dazu bringt, sich in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Nicht zuletzt fand auch ein Austausch darüber statt, wie die Unterschiede von Männern und Frauen bestmöglich für die Interessen von Kindern und Eltern genutzt werden können.

„Wir sind insgesamt mit dem Erfolg des Fachtags sehr zufrieden. Vor allem auch die Teilnahme einer größeren Gruppe von SchülerInnen und LehrerInnen der Fachakademien hat uns gezeigt, wie aktuell und brisant das Thema doch ist. Und wie gut es ist, darüber zu sprechen.“ schwärmt Iris Hentschel von der Augsburger Kontaktstelle.

„Mehr Männer in Kitas“

Erklärtes Ziel des Programms "Mehr Männer in Kitas" ist die mittel- bis langfristige Erhöhung des Anteils männlicher Fachkräfte in Kindertagesstätten um 20 Prozent .

Wichtige Änderungen zum 1.1.2013

Neuer Rundfunkbeitrag

Gemeinnützige Einrichtungen müssen ab dem 1.1.2013 auch einen Rundfunkbeitrag pro Betriebsstätte entrichten. Eine Beitragsfreiheit wie bisher gibt es dann nicht mehr.

Der Beitrag pro Betriebsstätte ist für gemeinnützige Einrichtungen gedeckelt. Um Anspruch auf den gedeckelten Beitrag zu haben, müsst ihr den Nachweis der Gemeinnützigkeit im Sinne der Abgabenordnung erbringen. Ist derzeit eurer Einrichtung eine Befreiung gewährt worden, braucht ihr keinen erneuten Nachweis über die Gemeinnützigkeit zu erbringen.

Die Höhe des gedeckelten Beitrags richtet sich nach der Zahl der sozialversichert Beschäftigten. Bis 8 Mitarbeiter pro Betriebsstätte sind monatliche 5,99€, bei mehr als 8 Beschäftigten sind 17,98€ zu entrichten. Bestimmte Personengruppen werden dabei nicht mitgezählt.

Weitere Informationen dazu und einen Beitragsrechner findet ihr hier: www.rundfunkbeitrag.de

Vereinsrecht - Spenden

Neuer amtlicher Vordruck für Zuwendungsbestätigungen

Das Bundesministerium der Finanzen hat nun gemeinsam mit den Finanzverwaltungen der Länder die verbindlichen Muster für Spendenbestätigungen grundlegend überarbeitet. Ab 1.1.13 dürfen nur noch die neuen Vordrucke verwendet werden. Als Service hat das Bayerische Landesamt für Steuern die Formulare auf seiner Internetseite bereitgestellt. Dort können die Bescheinigungen direkt online erstellt werden. Es steht aber auch ein Worddokument zur Verfügung. www.lfst.bayern.de

Personal

Anhebung der Minijobgrenze

Für geringfügig entlohnte Beschäftigte wird die Verdienstgrenze auf 450€ pro Monat (5400€ pro Jahr) angehoben. Die Gleitzone erhöht sich entsprechend auf 450,01 bis 850,00€.

Gleichzeitig gilt für neu beschäftigte Minijobber die Rentenversicherungspflicht (15% Pauschalbeitrag des Arbeitgebers und 3,9% Arbeitnehmeranteil), wenn dies nicht ausdrücklich schriftlich vom neuen Minijobber abgelehnt wird. Für bereits Beschäftigte Minijobber gilt Bestandsschutz.

Tariferhöhung TVöD SuE

Im Januar steigt das Entgelt im TVöD SuE um 1,4%.

Eine Gehaltstabelle gültig vom 01.01. bis 31.07.2013 mit Gehaltsrechner und weiteren wichtigen Informationen zum TVöD SuE findet ihr hier: <http://oeffentlicherdienst.info/tvoed/sue/>

Änderungen für Arbeitgeber

- Rentenversicherung sinkt auf 18,9%
- Pflegeversicherung steigt auf 2,05%
- Insolvenzgeldumlage steigt auf 0,15%
- ELstAm Verfahren wird Pflicht

Wichtiges für Arbeitnehmer

- Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte verlieren ihre Gültigkeit
- Steuerklasse II muss neu beantragt werden
- Steuerklasse IV mit Faktor muss neu beantragt werden
- Nach einmaliger kostenloser Registrierung, können Arbeitnehmer ihre ELstAm Meldungen online einsehen. www.elsteronline.de

Übungsleiterpauschale

Die Höhe der Aufwandsentschädigungen wegen nebenberuflicher pädagogisch ausgerichteter Tätigkeit als Übungsleiter soll zum 01.01.2013 auf 2.400 Euro jährlich (200 Euro monatlich) steigen und kann in dieser Höhe sozialversicherungsfrei und steuerfrei ausbezahlt werden.

Ehrenamtspauschale

Für ehrenamtliche Tätigkeiten im gemeinnützigen Bereich können ab 2013 nicht nur 500€ sondern bis zu 720€ jährlich gewährt werden, sofern dies die Vereinssatzung zulässt.

Kombination mit einem Minijob

Da die Ehrenamtspauschale ebenso wie die Übungsleiterpauschale nicht zum sozialversicherungspflichtigen Arbeitsentgelt gehört, kann er zu einer faktischen Anhebung der Geringfügigkeitsgrenze für Minijobs führen.

BayKiBiG

Wie bereits in der letzten Inipost ausführlich beschrieben, stehen im BayKiBiG zahlreiche Änderungen an. Diese wurden jetzt am 29.11.2012 im Bayerischen Landtag trotz einer Flut an Petitionen (über 80!) und einer wiederholten Beantragung auf Absetzung beschlossen und gelten rückwirkend zum 1.9.2012.

Aus der Stadt Augsburg

Der Abgleich der freien Plätze und der Anmeldungen finden vom 4.3.-8.3.2013 statt. Die Zusagen können dann ab dem 13.3. und die Absagen sollen dann ab dem 25.3.2013 verschickt werden.

Neuer Mitarbeiter im Bereich Kindertagesbetreuung Verwaltung und Nachfolger von Dr. Weber ist Herr Gruber.

Kinderhaus Altstadt e.V.

die 1. Elterninitiative in Augsburg

1976 gründeten 15 engagierte Eltern aus der „Gruppe der kleinen Freunde“ in der Rauwolfstrasse den Verein Kindergarten Altstadt e.V. Für 12 Jahre war ein 400 Jahre altes Weberhaus am Hinteren Lech unser neues Zuhause. Ziel war in erster Linie eine Bildungseinrichtung mit ganzjährigen Öffnungszeiten und hohem Personalspiegel zu sein.

Jahre der Wanderschaft

1988 beendete die Vermieterin das Mietverhältnis und es begann die Suche nach einem altstadtnahen, kinderfreundlichen Objekt.

Glückstreffer war ein Fabrikgebäude aus den 30-iger Jahren, später Zivilschutzamt und Lager der Komödie im Hunoldgraben 27. Nach monatelangen intensiven Renovierungsarbeiten durch Eltern und Erzieher bezogen wir im Nov. 1988 diese Räume. Die gesamte Renovierung des Anwesens erwies sich als nicht rentabel und so wurde der Abriss und Neubau des Hauses Nr. 27 beschlossen.

Unsere Suche begann von neuem

Bis zur Fertigstellung des Neubaus fanden wir in der Spitalgasse 5 eine neue Heimat. In enger Zusammenarbeit mit uns, den Sozialreferenten Sieghard Schramm und des Sanierungsbeauftragten Reinhard Sajons wurde zugleich ein Konzept für ein „Haus des Kindes und der Familie“ erstellt. Es war uns wichtig, für Familien in der Innenstadt, bestmögliche Betreuung, Bildung und Beratung anzubieten. Das gemeinsame Konzept sah uns, den Kindergarten Altstadt e.V., für die Kinder von 3-6 Jahren vor. Das Jugendamt der Stadt Augsburg bot im 1. Stock professionelle Beratung an und im Dachgeschoss sollten Veranstaltungsräume für verschiedene Anlässe entstehen.

Die Elterninitiative Kindernest wurde als Einrichtung für die Kleinkindbetreuung gewonnen.

Endlich angekommen

Auf Wunsch der Stadt Augsburg hat sich unser Verein um eine weitere Gruppe vergrößert und wir zogen am **2. Januar 1991** mit 50 fröhlichen Kindern in das neue Haus.

Im **September 2005** wird der Kindergarten zum Kinderhaus. Im Zuge der Umstrukturierung durch das neue Bay. Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz wird eine Kombigruppe eröffnet. Aufgrund der steigenden Nachfrage von Schulkindern zog der Hort **2010** in die neuen Räume im Dachgeschoss ein.

Die neue Öffnungszeit ist somit nun von 7.30- 17 Uhr, für Kinder von 3-10 Jahren.

Wir arbeiten nach dem Lebensbezogenen Ansatz von Prof. Dr. Norbert Huppertz. Leben in seiner ganzen Bedeutung und seiner ganzen Vielfalt ist in dieser Pädagogik der alles überragende und bestimmende Gesichtspunkt. Vorbereitung auf die Schule, Frieden, Eine-Welt und Natur sind die großen Themen des Lebensbezogenen Ansatzes. Wir sehen uns als Wegbegleiter, Mit- Lernende, Impulsgeber und Wissensunterstützer unserer Kinder. Im tägl. Miteinander stärken wir kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Fördern Kreativität, Musikalität, Sprache, Motorik, Ethik und eine ästhetische bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft unterstützen uns Eltern in der unmittelbaren Arbeit am Kind, als Vorstand und als Kindergartenbeirat.

Wir arbeiten zusammen mit:

Altstadt Verein, Beratungsstellen, Dachverband der Eltern- Kind- Initiativen, Fachakademien, Fachhochschulen, Grundschulen, Kulturküche LOS.



KINDERHAUS
ALTSTADT e.V.

Kinderhaus Altstadt e.V.

- **2 Kindergartengruppen**
- **1 Hortgruppe**

Hunoldgraben 27
86150 Augsburg
Tel. 0821/512425

info@kinderhaus-altstadt.de
www.kinderhaus-altstadt.de

Unser Essen wird von der Kulturküche LOS liebevoll mit vollwertigen und regionalen und Bio- Produkten zubereitet und entspricht somit unseren Vorstellungen und Wünschen für eine gesunde, vollwertige und ansprechende Kinderkost.

Das Erbe

Eltern, die heute mit Ihren Kindern zu uns kommen, partizipieren am Engagement vorangegangener Generationen und tragen den Gedanken, Arbeit und die Tradition unserer langjährigen, sich immer weiter entwickelnden Bildungseinrichtung Kinderhaus Altstadt e.V. fort.

Impressum:

Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.
Hunoldgraben 25
86150 Augsburg
Tel. 0821/79 61 90 80
info@elterninitiativen-augsburg.de
www.elterninitiativen-augsburg.de
Auflage: 200 Stück
1. Ausgabe 2013